

Was ist Leichte Sprache?

Die Definition für „Leichte Sprache“ lautet (angelehnt an den entsprechenden Wikipedia-Artikel):

Leichte Sprache ist eine speziell geregelte einfache Sprache. Sie zielt auf besonders leichte Verständlichkeit. Für Leichte Sprache existiert ein Regelwerk, das von dem seit 2006 bestehenden Verein „Netzwerk Leichte Sprache“ herausgegeben wird. Es umfasst neben Sprechregeln auch Rechtschreibregeln. Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern.

Diese Definition von „Leichter Sprache“ ist vergleichsweise gut zu verstehen. Sie ist aber nicht selber nach den Regeln der „Leichten Sprache“ verfasst. Dann müsste sie noch viel einfacher formuliert sein, zum Beispiel mit kürzeren Sätzen und ohne Fremdworte. Eine Definition von Leichter Sprache in Leichter Sprache könnte so beginnen: Leichte Sprache ist einfache Sprache. Sie folgt bestimmten Regeln. Diese Regeln legt ein Verein fest. Er heißt „Netzwerk Leichte Sprache“ ...

Leichte Sprache verbreitet sich immer mehr in Deutschland. Gebrauchsanleitungen, Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen und sogar Nachrichten gibt es mittlerweile in Leichter Sprache.

Ein Beispiel: Nachrichten, 21. Februar 2020: Nachrichten leicht (Angebot des Deutschlandradios)

Wer wird CDU-Chef?

Die Partei CDU braucht bald einen neuen Vorsitzenden. Bisher ist Annegret Kramp-Karrenbauer die Vorsitzende. Sie will nicht mehr weitermachen. Um den Job bewerben sich jetzt verschiedene Männer.

[...] Manche CDU-Mitglieder stört es, dass alle bisherigen Bewerber Männer sind. Sie kommen auch alle aus demselben Bundes-Land: aus Nordrhein-Westfalen.

Viele Beobachter sagen: Diese Entscheidung wird sehr wichtig für die CDU. Denn es geht nicht nur um Personen, sondern um die politische Richtung: Wie wird sich die CDU in Zukunft entwickeln?

Annegret Kramp-Karrenbauer gibt den Partei-Vorsitz ab, weil es in der CDU in letzter Zeit viel Streit gab. Sie sagt: Ich habe nicht mehr die nötige Unterstützung. In dem Streit ging es vor allem um die Regierungs-Krise in Thüringen und um den Umgang mit der Partei AfD.

Warum ist Leichte Sprache für uns, die wir Gottesdienste verantworten, relevant?

1. Wir haben (hoffentlich kommen sie) Menschen im Gottesdienst sitzen, die zur Zielgruppe der leichten Sprache gehören: Migrantinnen und Migranten, Kinder, Menschen ohne Schulabschluss.
2. Leichte Sprache zwingt uns, genau darüber nachzudenken, was wir eigentlich sagen wollen. (Das werden Sie sofort merken, wenn Sie anfangen, Texte in Leichte Sprache zu „übersetzen“.) Leichte Sprache zwingt uns, genau zu sprechen und elementar zu sprechen. All dies finde ich für die Sprache im Gottesdienst sehr wünschenswert.

Regeln für die Leichte Sprache im Gottesdienst

- 1. Kurze Sätze bilden (Richtschnur 5 Worte), in denen jeweils nur eine Aussage steckt. Lange Sätze in mehrere kurze verwandeln.**

Beispiel: Tagesgebet

Gott, du Grund aller Freude, du hast durch die Geburt Jesu einen hellen Schein in unsere dunkle Welt gegeben.

Gott – aus dir kommt alle Freude. Jesus ist geboren. Er macht unsere dunkle Welt hell.

- 2. Direkte Rede bevorzugen**

Beispiel aus einem Predigtabschnitt

Wir sollen Gott Rechenschaft geben. Ich frage mich, ob diese Aufforderung noch in unsere Zeit passt.

Gott Rechenschaft geben! Passt diese Aufforderung noch in unsere Zeit?

- 3. Einfache Wörter bevorzugen:** „klatschen“ statt „applaudieren“

- 4. Anschauliche Wörter bevorzugen:** „Bus und Bahn“ statt „öffentlicher Nahverkehr“

- 5. Bekannte Wörter statt Fachwörter nutzen:** „Arbeitskreis“ statt „Workshop“, „vielleicht“ statt „eventuell“

6. Die gleichen Worte für die gleichen „Dinge“ benutzen. Also immer „Liebe“ statt einmal „Liebe“ das andere Mal „Zuneigung“

7. Bevorzugen Sie Verben statt Substantive

Beispiel aus einer Predigt

Mit dem Einzug des Christentums kommt nun etwas Neues, etwas ganz anderes: Denn an die Stelle dieser Zwangsideologie tritt nun die Herrlichkeit des Gottes Israels, der sich in Jesus Christus allen Völkern zuwendet.

Das Christentum breitet sich aus. Dadurch verändert sich vieles. Bisher haben die römischen Kaiser Frieden verordnet. Und dieser Frieden tat weh. Er wurde mit Gewalt durchgesetzt. Der Gott Israels ist anders als die römischen Kaiser. Das hat er uns in Jesus Christus gezeigt. Gottes Frieden ist freundlich. Er gilt allen.

8. Bevorzugen Sie das Aktiv vor dem Passiv.

Beispiel aus einer Predigt

Im Garten Gethsemane wurde Jesus noch einmal mit seiner Angst konfrontiert.

Im Garten Gethsemane überfiel Jesus noch einmal die Angst. *Oder* Im Garten Gethsemane stellte sich Jesus seiner Angst.

9. Vermeiden Sie den Konjunktiv. „Morgen regnet es vielleicht.“ statt „Morgen könnte es regnen.“

10. Vermeiden Sie Negationen. Formulieren Sie positiv.

Für das Konzert wird kein Eintritt erhoben.

Der Eintritt ist frei.

11. Vermeiden Sie Redewendungen und bildliche Sprache.

Beispiel aus einem Gebet

Gott, öffne auch uns die Augen, dass wir den Glanz deiner Liebe schauen.

Deine Liebe macht Menschen froh. Deine Liebe macht die Welt schöner. Öffne unsere Augen. Lass uns sehen, was deine Liebe bewirkt.

12. Formulieren Sie abstrakte Begriffe um.

Beispiel aus einer Predigt

Nach der Auseinandersetzung mit den Baalspriestern floh Elia in die Wüste. Heute würde man sagen: Er hatte so eine Art Depression.

Elia hatte mit den Priestern gestritten. Er war erschöpft. Er war traurig. Er wollte nur noch allein sein. Und so ging er in die Wüste. Ohne Wasser. Ohne Brot.

13. Theologische Begriffe mit bekannten Wörtern beschreiben. Erzählen, was sie bedeuten.

Beispiel Tagesgebet

Gott, unser Vater, mit Freude feiern wir die Geburt deines Sohnes Jesus Christus. Gib, dass wir in ihm deine Gnade und Güte wiedererkennen jetzt und alle Tage und in Ewigkeit.

Gott, unser Vater. Christus ist geboren. Das macht uns glücklich. Jesus Christus ist wie Du. Er ist freundlich. Er hilft uns. Erinnerung uns immer wieder daran. Heute, morgen, jeden Tag.

Impulse zum Diskutieren und Üben

1. Abwägen: Die Leichte Sprache hat nicht nur Freunde, sondern auch Gegner. Was spricht aus Ihrer Sicht gegen die Verwendung von „Leichter Sprache“ im Gottesdienst? Was könnte man diesen Einwänden entgegenhalten?
2. Bibeltexte vergleichen
Eine Reihe biblischer Texte liegen auch schon in Leichter Sprache vor. Vergleichen Sie doch einmal die folgenden Varianten miteinander und überlegen Sie, welcher Variante Sie unter welchen Umständen den Vorzug geben würden:

| | | |
|--|--|---|
| <p><u>Römer 8,14-17</u> Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist</p> | <p><u>Römer 8,14-17</u> Wer von Gottes Geist bewegt ist, der gehört zu Gott. Ihr könnt beruhigt sein. Ihr könnt frei denken. Ihr seid Gottes Kinder. Deshalb dürft ihr Gott rufen und sagen: Abba, lieber Vater! Gottes Geist lässt uns das merken: Wir sind Gottes Kinder. Kinder erben von ihren Eltern. Wir sind Gottes Kinder.</p> | <p><u>Römer 8,14-17</u> Alle, die sich vom Geist Gottes führen lassen, die sind Gottes Söhne und Töchter. Der Geist, den Gott euch gegeben hat, ist ja nicht ein Sklavengeist, sodass ihr wie früher in Angst leben müsstet. Es ist der Geist, den ihr als seine Söhne und Töchter habt. Von diesem Geist erfüllt rufen wir zu Gott: »Abba! Vater!«</p> |
|--|--|---|

| | | |
|--|--|---|
| <p>selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden. (Luther 2017)</p> | <p>Deshalb sind wir auch seine Erben. Wir bekommen mit Christus gemeinsam das Leben. Wir leiden mit ihm gemeinsam. Wir sterben mit ihm. Und wir leben mit ihm in der neuen Welt. Dort wird alles anders. (Gidion, A. u.a.: Leicht gesagt! Biblische Lesungen und Gebete zum Kirchenjahr in Leichter Sprache, Hannover 2013, S. 152</p> | <p>So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn wir aber Kinder sind, dann sind wir auch Erben, und das heißt: wir bekommen teil am unvergänglichen Leben des Vaters, genauso wie Christus und zusammen mit ihm. Wie wir mit Christus leiden, sollen wir auch seine Herrlichkeit mit ihm teilen. (Die gute Nachricht)</p> |
|--|--|---|

3. Gebete umformulieren: Vielleicht haben Sie Lust darauf, sich selber in der Leichten Sprache zu versuchen. Schreiben Sie doch selber ein Fürbitt-Gebet in Leichter Sprache oder formulieren Sie das folgende Dankgebet nach dem Abendmahl (Gottesdienstbuch S. 311) um:

Jesus Christus, wir loben und preisen dich.

Du hast dich für die Welt dahingegeben in den Tod am Kreuz.

Mit dem Brot des Lebens und dem Kelch des Heils hast Du aufs Neue den göttlichen Bund mit uns bekräftigt.

Lass deine Gaben in uns wirken, dass wir lebendige Glieder deines Leibes seien und bleiben, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und die Deinen liebst in Ewigkeit.

4. Predigten überarbeiten: Was auch sehr aufschlussreich ist: Predigten in Leichte Sprache zu übersetzen. Zum Beispiel diese hier:

„Sorgfältig wie ein Winzer bei der Nachlese sieht Jeremia, der Prophet nach, ob er nicht doch noch jemanden findet, dem die Gebote Gottes heilig sind, so dass das Gericht abgewendet werden kann. So einfach will er es sich nicht machen, hinnehmen, dass das Böse sich so sehr ausgebreitet, begreifen, dass die Schlechtigkeit der Menschen überhandgenommen hat. Schließlich muss Jeremia doch feststellen, dass das Böse den Menschen zur zweiten Natur geworden ist.“
Niemand hört ihm mehr zu, Gottes Wort wird nicht ernst genommen, ja man treibt sogar Spott mit ihm.“ (Predigt über Jeremia 6, 2-16a, Kirchenrätin Susanne Kahl-Passoth 28.05.2012)